

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
für das Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
und Mk. 2,70, durch den Briefträger
Mk. 1,04 und Mk. 3,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landw. Ztg.
Jahressprech-Anschluß Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Hessischer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige Zeile oder deren Raum
30 Pfg. Bei Stellungswechsel und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Abend.
Nachlag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 61.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 13. März 1918.

49. Jahrgang.

60 deutsche Flugzeuge über Paris.

Starkes Artilleriefire im Westen.
Paris erneut mit Bomben belegt.
Deutscher Tagesbericht.

W. A. Großes Hauptquartier, 12. März.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Vos und der Scarpe rege Tätigkeit. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten.

Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften sowie die zahlreichen Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schüsse schwerer Artillerie.

Zur Veranlassung für feindliche Flugzeugangriffe am 9. u. 10. März auf Stuttgart, Gießen, Unterfrankheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig mit Bomben belegt.

Einmal Artillerie von Nichteisen errang seinen 27. Aufstieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Neuer Luftangriff auf Paris; Vernichtung für Mainz.

Paris, 12. März. (Havas.) Feindliche Flugzeuge haben neuerdings die Stadt angegriffen. Um 9.10 Uhr abends wurde Alarm gegeben. Es waren sieben Geschwader mit der Richtung auf Paris festgestellt worden. Um 10.55 Uhr waren mehrere Einschlagspunkte festgestellt. Es gab Opfer und Sachschaden. Einzelheiten werden bekanntgegeben, sobald genaue Nachrichten vorliegen.

Weiter wird amtlich mitgeteilt, daß der Alarm 12.15 wieder eingestellt wurde. Nach den ersten Nachrichten war es nahe zu 60 feindlichen Apparaten gelungen, unsere Linien zu überfliegen. Dank unserer Artillerie- und Sperrfeuer, das während der ganzen Dauer des Angriffs mit großer Stärke anhielt, vermochten einige Apparate ihr Ziel nicht zu erreichen. Immerhin wurde auf Paris und Umgebung zahlreiche Bomben abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört, andere in Brand gesetzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht ermittelt. Sie wird nach Eintreffen der Berichte bekanntgegeben werden.

Fünf Kilometer von Chateau-Thierry entfernt wurde ein Gotha-Apparat brennend abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Der Hauptmann der Besatzung, der Apparat, ist dem dritten Geschwader der 7. Armee zugeteilt.

Die Furländer bieten dem Kaiser die Herzogs-Krone an.

Entgegen anders lautenden Meldungen berichtet heute der Berl. Lokalanzeiger: Der bis auf ein entscheidendes Mitglied am 8. März in Libau versammelte furländische Landtag hat einstimmig beschlossen: 1. S. M. den Kaiser und Königin zu bitten, die Herzogskrone Rumäniens anzunehmen; 2. dem Kaiser Ausdruck zu verleihen, durch den Abschluß von Konventionen, betreffend das Militär-, Zoll-, Verkehrs-, Bahn-, Münz- und Gewichtswesen, und anderen Verträgen Rumänien möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen; 3. die Hoffnung auszusprechen, daß das ganze Völkchen zu einer politischen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengeführt werde. Der Antrag, drücklich eine Forderung an den Kaiser zu senden, fand ebenso einstimmige Annahme, desgleichen der Antrag, eine diplomatische Abordnung nach Berlin zu senden, um dem Reichskanzler den Beschluß persönlich zu überreichen.

Russisch-ukrainische Friedens- verhandlungen.

Das ukrainische Ministerium und die Rada befinden sich bereits wieder in Kiew. Nächster Tage findet die Rada-Sitzung zur Ratifizierung des Friedensvertrages von Ljowitz-Brest statt. Niederblätter zufolge haben dort Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine und Großrußland begonnen.

Zur Lage im Osten.

Schüler an Schüler mit den Truppen der befreundeten Ukraine setzen unsere Streitkräfte die Reinigung der Gebiete der jungen Republik von räuberischen Banden fort. Nach den amtlichen Nachrichten sind sie dabei an der Bahn von Chmerinka nach Odessa bis in die Gegend von

Wirsula-Madelnaja gelangt, von wo die Linie nach Bender, Michajew und Jassy abgeht. Von Odessa sind sie nur noch 70 Kilometer entfernt. Im Räume von Kiew haben sie an der dort über Brjansk nach Moskau führenden Straße die Station Bachmaty 180 Kilometer von Kiew erreicht, von wo die Bahn von Wladiwostok einmündet, u. eine Straße von Odessa her, die während des Krieges vollständig wurde. Nordwestlich von Kiew mühen sich noch stärkere maximalistische Kräfte versprengt werden, die zur Hauptstadt aus tschechischen und sonstigen Fahnenflüchtigen der österreichisch-ungarischen Armee bestehen und schon früher auf dem Schlachtfeld begegnet sind. Sie werden nach Kriegsende behandelt und ihre freie Abzug zu erhalten, ist abgeschlagen worden. Auch westlich von Kiew ist der Vandalenkrieg noch nicht zu Ende. Wladimir, die in die Hände der deutschen Truppen fielen, wurden erschossen, wie das in der Bekanntmachung des Oberbefehlshabers Groß Nordbach angedeutet war. Man fand auch die verbliebenen Leiden deutscher Soldaten, und der betreffende Ort mußte dafür eine hohe Kontribution zahlen.

Die deutschen Truppen auf Island.

Korrekte Beziehungen zu den Schweden.

Stockholm, 12. März. Wie ich höre, bestehen zwischen den deutschen und dem schwedischen Kommando auf den Inseln die korrektesten Beziehungen. Besonders wird das große Entgegenkommen der deutschen Führung gegen die schwed. Wünsche von hier angekommenen Rumänen hervorgehoben. Auf deutscher Seite ist nicht nur in den militärischen Vereinbarungen alles vernünftig worden, was die Schweden irrend als Übergebungen hätten empfinden können, sondern man ist sogar so weit gegangen, daß man auf der Empfindlichkeit der Schweden als der zuerst Gelandeten die Rücksicht genommen habe, daß man jedes geräuschvolle Unterstreichen des deutschen Fußes, zum Beispiel durch Einmarsch mit Musik, lediglich aus Rücksicht auf die Schweden unterlassen habe. Den der schwedischen Flotte angedrohten Ehrensalut lehnte der schwedische Befehlshaber unter Hinweis auf die kriegerischen Verhältnisse dankend ab. Die deutschen Truppen fördern zunächst die Inselgruppe von der Rote Garde, gegen die bisher nichts gesprochen war, u. die ihr Schredensregiment ungesichert weiterbetrieben hatte, ohne sich um die gelandeten Schweden zu kümmern. Der Jubel, mit dem die Rumänen die deutschen Befreiung empfangen, wird mir daher auch in sehr bewegten Worten geschildert; er kam bereits in Dankadressen an den deutschen Befehlshaber zum Ausdruck. (Köln. Ztg.)

Nachlässe zu West-Litow.

Der „Voprische Kurier“ schreibt: Die Anklagen wegen Zuteilung des Cholmer Landes an die Ukraine rufen sich immer noch an die falsche Adresse, nicht die deutschen, sondern die österreichischen Unterhändler haben hier, entsprechend den größeren österreichischen Interessen, auch den entsprechenden großen Einfluß bei den Verhandlungen ausgeübt. Nachdem man aber die Anschuldigungen gegen Deutschland nicht zur Ruhe kommen und das sonst je sehr redlichen Wiener Amt sich in hartnäckiges Schweigen hüllt, können wir feststellen: Graf Czernin hat mit den ukrainischen Vertretern in West-Litow ganz allein über die Lösung der Cholmer Frage verhandelt. Graf Czernin führte diese Verhandlungen mit den Ukrainern in einem abgesonderten Zimmer und er konnte hier das größere Interesse Österreichs in der Sicherung eines Brotfriedens durchaus selbständig vertreten.

Der Sowjet-Kongress als Konstante.

Genf, 12. März. In Pariser Telegrammen aus Petersburg heißt es, daß sich der am 12. März zusammentretende Kongress der russischen Sowjets als gleichgebende Versammlung Rußlands erklären werde.

Der Kongress der Bolschewiki-Partei hat beschlossen, den Namen der Partei zu ändern. Der neue Name ist „Russische kommunistische Partei“. Die Partei hat auch ihr Programm geändert, und zwar auf der Grundlage, daß die Partei einen internationalen Charakter bekommen soll. Ihr Bestreben ist, überall Republiken zu gründen, die durch die Sowjets geleitet werden. Sie will die Diktatur des Proletariats proklamieren und die Bourgeoisie verdrängen. Die Partei hat mit großer Mehrheit beschlossen, den West-Litow-Vertrag zu genehmigen.

Strafmaßnahme der verschleppten Völkchen.

W. A. Berlin, 12. März. Die deutsche Regierung hatte am 8. März durch Funkpruch an die russische Regierung darauf hingewiesen, daß 540 Völkchen aus Dorpat und Arenal und 130 Völkchen aus anderen finnischen Städten verschleppt worden waren, um nach Sibirien abtransportiert zu werden. Der Transport erfolgte in Viehwagen mit Beifahrern des Smolny-Anstalts. Die deutsche Regierung hat gegen die Verletzung, die mit Artikel 6 Absatz 2 des Friedensvertrages im Widerspruch stand, eine Forderung eingeleitet und die sofortige Rückführung der Verschleppten verlangt.

Der Völkchen des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten in Petersburg erwiderte hierauf an die russische Regierung: Es sei bereits eine Forderung getroffen, daß die Verschleppten nach ihrer Heimat zurückgeführt werden. Ihre Rückführung werde nur durch Transport-

schwierigkeiten aufgehalten, die durch die Demobilisation der russischen Armee entstanden seien.

Das Getreide aus der Ukraine.

Berlin, 12. März. Die Ukraine soll sich nach der „Morgenpost“ verpflichten, bis Ende April an die Zentralmächte ein Quantum von 6 Millionen Zentner Brot- und Futtergetreide, 440 000 Zentner Schieferleisch und 200 000 Zentner Torf zu liefern. Als Kompensation erhält sie landwirtschaftliche Maschinen, chemische und medizinische Produkte und Eisen.

Der Vorfrieden mit Rumänien.

Die Frage der Dobrußja.

Wien, 12. März. Von unterrichteter diplomatischer Seite verlautet, daß die Abtretung der ganzen Dobrußja an den Biedrum und nicht sofort an Bulgarien aus folgenden Gründen erfolgt: Die Mittelmächte und die Türkei werden die Dobrußja Bulgarien gegen gewisse wirtschaftspolitische Vorteile abtreten, über die gegenwärtig von einer gemischten Kommission in Buxton beraten wird. Diese Angelegenheiten beziehen sich auf die zukünftigen wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen den Mittelmächten und der Türkei einerseits und Bulgarien andererseits. Was die rumän. Petroleumfelder betrifft, so werden diese Territorien zwar an Ungarn abgetreten, aber von Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien — die Türkei beteiligt sich hieran nicht — verwaltet.

England und Rumänien.

Berlin, 11. März. (ab.) Der britische Gesandte erklärte in Tokio, seine Regierung verlange von Rumänien, über jede Phase der Kriegsverhandlungen auf dem laufenden gehalten zu werden. Großbritannien fordere auch, daß der rumänische Kronrat zugleich den endgültigen Friedensvertrag über die Unterzeichnung dem britischen Kommando zum Zweck der Übermittlung nach London zuordnen möge. Großbritannien erkenne die Notwendigkeit zu Friedensverhandlungen an, werde jedoch Rumäniens Interesse im weiteren Stadium nicht mehr vertreten, falls Rumänien die obigen Forderungen nicht erfüllt. Die Antwort des rumänischen Kabinetts soll in 15 Minuten gegeben sein.

Friedensbedingungen in England.

Wien, 12. März. „Daily Telegraph“ und „Daily News“ melden, daß am Sonntag wieder 9 Friedens-Meetings in London stattgefunden haben, in denen Resolutionen für eine Beendigung des Krieges angenommen wurden. Vier dieser Resolutionen hießen von dem linken Flügel der Arbeiterpartei eingebracht worden. Ähnliche Bedingungen werden auch aus Edinburgh und Liverpool gemeldet.

Londoner politische Betten.

Genf, 12. März. Nach den Meldungen französischer Blätter standen am Sonntag in London die Betten auf ein Kriegsende bis zum Juni 3.2 für den Beginn von Friedensverhandlungen bis zum August auf 2.2. Seit Anfang März werden auch Betten auf den Rücktritt Lloyd Georges angenommen. Am Sonntag standen diese Betten auf einen Rücktritt bis zum 31. Mai auf 4.3; auf einen Rücktritt bis zum 30. September auf 2.1.

Finnland.

In Finnland ist die Stimmung infolge unserer tatsächlichen Eingriffe heute deutschfreundlicher denn je geworden. Die Gewaltbereitschaft, die die Bolschewiki dort ausgeübt haben, ist unbefriedigend. Infolge dieser zerrütteten Verhältnisse leidet das Land an Hunger und Not. Inwieweit hat die russische Regierung mit der Rückführung der aus Estland verschleppten begonnen. Nach einem Funkpruch aus Jarkoje wird die Verbringung in der Rückführung durch Verleumdungen erklärt. Der Funkpruch ist von Tschichirin, dem früheren Geflügel-Troßnik, unterzeichnet, auch eine Bestätigung für den Rücktritt Troßniks.

Englands Annahme der Spitzbergenfrage.

W. A. London, 11. März. Die „Westminster Gazette“ lautet: Einer der wichtigsten Punkte des russisch-deutschen Friedensvertrages ist der, daß die Deutschen zu einer vollständigen Organisation Spitzbergs in Uebereinstimmung mit den deutschen Vorschlägen ermächtigt. Die anderen Nationen werden zu diesem Punkte viel zu sagen haben, denn England, Amerika und Norwegen haben dort große Interessen. In der Tat, die englischen Ansprüche übersteigen in Spitzbergen alle anderen Interessen zusammengekommen. (1) Die Konferenz aller Beiliegten 1914 schlug fehl, da der Krieg ausbrach, ehe eine Einigung erzielt werden konnte. Jetzt gibt es dort keine entscheidende Autorität, um irgend jemand in diesem „Niemandesland“ Autorität zuzuschreiben. Es wurden wiederholt Vorschläge gemacht, daß England von den Russen Besitz ergreifen soll, die ihre Staatsangehörigen benötigen. Das würde die Sicherung von vier großen geschützten Häfen, herrlichen Kohlen- und Mineralienlagern bedeuten. Sollte Deutschland die Organisation des Landes beanspruchen, so würde dies eine unkluge Annahme bedeuten.

Hierzu bemerkt das „Wolfsche Büro“: Der betreffende Artikel des deutsch-russischen Zusatz-

trages lautet: Die vertragschließenden Teile werden darauf hinwirken, daß die auf der internationalen Spitzbergenkonferenz 1914 in Aussicht genommene internationale Organisation des Spitzbergen-Archipels unter Gleichstellung der beiden Teile durchgeführt wird. Zu diesem Zweck werden die Regierungen der beiden Teile die königlich norwegische Regierung bitten, die Fortsetzung der Spitzbergen-Konferenz bald nach Abschluß des allgemeinen Friedens herbeizuführen.

Japan als Rußlands ewiger Feind.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: In der „Daily News“ protestiert der weltbekannte russische Journalist Jarboorn gegen die japanischen Pläne. Er betont, was auch die Pläne Japans und seiner englisch-französischen Berater sein mögen, die Japaner werden in Rußland stets als Feinde und nicht als Freunde empfangen werden.

Die Flucht des Präsidenten von Finnland.

W. A. Der finnische Präsident Svinhufvud ist in Berlin eingetroffen. Es war ihm mit acht anderen Herren gelungen, der Roten Garde in Helsingfors zu entkommen. Die Fluchtlinie verstreuten sich auf einem russischen Schiffe in Helsingfors. Als der Dampfer auf offener See war, verließen sie ihr Versteck, überstiegen die russische Besatzung und zwangen diese den Kurs nach Kewal einzuschlagen, wo sie glücklich eintrafen und die Reise nach Berlin fortsetzten.

Eine Rundgebung der persischen Regierung.

Wie wir erfahren, steht eine amtliche Rundgebung der persischen Regierung bevor, die unter Berufung auf die Unabhängigkeit Persiens die Zurückziehung der noch in Südpersien stehenden feindlichen (englischen) Truppen innerhalb von zwei Monaten fordert.

Fränkischer Mißbrauch der Kathedrale von Reims.

Berlin, 12. März. Der amtliche Tagesbericht vom 11. März berichtet die Tatsache, daß bei den letzten militärischen Operationen nördlich von Reims auf der Kathedrale von Reims militärische Tätigkeit festgestellt worden ist. Dieses Verhalten der französischen Besatzung verbietet den schärfsten Tadel aus allen Kreisen, die an der Erhaltung von Kunstwerken Interesse haben. Wenn sich solche Mißbräuche fortsetzen, so ist es zu befürchten, wenn deutschseits dazu übergegangen wird, den Beobachtungsposten auf der Kathedrale dadurch ungeschützt zu machen, daß man die Kathedrale beschützt. In dem Operationsgebiet und an der Front gibt es eben zunächst nur militärische Interessen.

Die Wiederverhaftung des Großfürsten Michael.

Wien, 12. März. Die „Echo de Paris“ aus Petersburg, daß der Großfürst Michael Alexandrowitsch unter der Aufsicht, in ein Komplotte verwickelt zu sein, nach dem Smolny-Institut geführt wurde. Es wurden auch mehrere Offiziere verhaftet.

Der wirkliche Grund der Verhaftung des im Volke beliebten Großfürsten soll sein, daß eine große monarchische Partei unter 10jähriger Mitwirkung der u. a. Geistlichkeit in der Bildung begriffen ist. Im Großfürsten Michael leben die Monarchisten den Jaren der Zukunft. Es ist klar, daß unter solchen Umständen der Großfürst auf alle Fälle ein gefährlicher Mann, dessen die Bolschewiki sich verschließen müssen.

Der Hafen von Neapel bombardiert.

W. A. Berlin, 12. März. (Amtlich.) Marine-Institutskräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel sowie die Eisenwerke Vagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt. Der Chef des Admiralsabts der Marine.

Luftangriff auf Neapel.

Wien, 12. März. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Rom führten in der Nacht vom 10. zum 11. März feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr einen Angriff auf die Stadt Neapel aus. Sie warfen im ganzen etwa 20 Bomben ab, die fast alle das Zentrum der Stadt trafen, wobei kein militärischer Schaden angerichtet wurde. Unter der Zivilbevölkerung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 7 Pensionäre eines Schwesternhospitals bei Arco Virelli. Die Bevölkerung verzichtete sich überall ruhig. Der Gendarmen dienst funktioniert in rühmender Weise.

Freies Geleit für den Grafen Lutzburg.

Wie das aus Buenos Aires meldet, gewährte England dem Grafen Lutzburg freies Geleit, damit sich dieser nach Schweden begeben kann.

Erwischt.

W. A. Breslau, 11. März. Zwei aus dem Gefangenenlager in Schneidmühl entwichene englische Offiziere, der Hauptmann Robert Symonds und der Oberleutnant Hardy, sind auf dem Hauptbahnhof in Schneidmühl beim Abfahren von Jagdorten nach Liegnitz wieder ergriffen worden.

Die auslosbaren 4 1/2 igen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, werden zur 8. Kriegsanleihe neben den 5 1/2 igen Schuldverschreibungen wiederum 4 1/2 ige Schatzanweisungen ausgeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe ausgegebenen Schatzanweisungen übereinstimmen. Der Ausgabeursprung von 98% gewährte den Zeichnern einen Zinsgenuß von 4,6% und der Auslosungsfuß von 110% eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 12%. Die Schatzanweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelost und müssen spätestens zum 1. Juli 1967 getilgt sein. Der Auslosungsgewinn kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Gerabehaltung des Zinsfußes auf 4%, die — im Wege der Ründigung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslosungsfuß auf 115% heraufgesetzt wird. Bei einer weiteren Gerabehaltung des Zinsfußes auf 3 1/2%, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Ründigung vornehmen kann, steigt der Auslosungsfuß sogar auf 120%. Wer aber von diesen privilegierten Gewinnmöglichkeiten von 17% oder 22% keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Ründigungen seine Schatzanweisungen zum Ausgabeursprung ausbezahlen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei Wankung der Währung rege werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2 ige Schatzanweisungen umzuwandeln. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Zeichner von 4 1/2 igen Schatzanweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erlöbten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Verringerung der Anzahl der Schatzanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets geneigt sein werden, sich Ersatzstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entschädigung, ob man Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen wählen soll, muß natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2 igen Schatzanweisungen infolge des sicheren Gewinnes eine vorzuziehende Kapitalanlage. Daher soll jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwaltungen, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmen usw., der Frage der Zeichnung von Schatzanweisungen besondere Beachtung schenken. Die erste Auslosung dieses anlässlich der 8. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiers ist für den 1. Juli dieses Jahres angesetzt. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schatzanweisungen mit 110% zurückgezahlt. Den Inhabern der Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe mißt die erste Auslosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslosungstermin, um die neuen Schatzanweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelost werden.

Ratstagungsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. März.

(124. Sitzung.)

Von Ministerpräsident v. Brüning.

Präsident Graf v. Helldorf-Ledwig eröffnet die Sitzung.

Die Beratung des Eisenbahnbudgets wird bei der Besprechung der Arbeiter- und Beamtenentlohnung fortgesetzt.

Abg. W. L. (Hörs.) (Hörs.) spricht den Eisenbahnenbediensteten Dank und Anerkennung aus.

Minister v. Brüning: Die vorgeschlagenen Wünsche und Forderungen der Beamten und Arbeiter unterliegen einer sorgfältigen Prüfung. Die Wünsche der Arbeiter führen vielfach gegeneinander einen Kampf, der höchst unerwünschte Formen angenommen hat. Auch die Beamtenforderungen sind in der Zusammenfassung. Der Bund der Reichseisenbahner fordert in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus eine weitgehende Aufhebung der Tarifbeschränkungen. Die Form, in der die Petition abgefaßt ist, gibt zu sehr starkem Eindruck. Ich habe mich nicht entschließen können, dem Reichstag die Petition zu überreichen. Ich habe dem Reichstag auch dargestellt, wie sich die außerordentliche Erhöhung des Personalstandes in Zahlen ausdrückt. Ein verheerender Anstieg, welcher im Jahre 1914 2,54 A. erreicht, im Jahre 1917 11,30 A. am Stück, im Jahre 1918 17,30 A. im Jahre 1919 21,30 A. im Jahre 1920 25,30 A. im Jahre 1921 29,30 A. im Jahre 1922 33,30 A. im Jahre 1923 37,30 A. im Jahre 1924 41,30 A. im Jahre 1925 45,30 A. im Jahre 1926 49,30 A. im Jahre 1927 53,30 A. im Jahre 1928 57,30 A. im Jahre 1929 61,30 A. im Jahre 1930 65,30 A. im Jahre 1931 69,30 A. im Jahre 1932 73,30 A. im Jahre 1933 77,30 A. im Jahre 1934 81,30 A. im Jahre 1935 85,30 A. im Jahre 1936 89,30 A. im Jahre 1937 93,30 A. im Jahre 1938 97,30 A. im Jahre 1939 101,30 A. im Jahre 1940 105,30 A. im Jahre 1941 109,30 A. im Jahre 1942 113,30 A. im Jahre 1943 117,30 A. im Jahre 1944 121,30 A. im Jahre 1945 125,30 A. im Jahre 1946 129,30 A. im Jahre 1947 133,30 A. im Jahre 1948 137,30 A. im Jahre 1949 141,30 A. im Jahre 1950 145,30 A. im Jahre 1951 149,30 A. im Jahre 1952 153,30 A. im Jahre 1953 157,30 A. im Jahre 1954 161,30 A. im Jahre 1955 165,30 A. im Jahre 1956 169,30 A. im Jahre 1957 173,30 A. im Jahre 1958 177,30 A. im Jahre 1959 181,30 A. im Jahre 1960 185,30 A. im Jahre 1961 189,30 A. im Jahre 1962 193,30 A. im Jahre 1963 197,30 A. im Jahre 1964 201,30 A. im Jahre 1965 205,30 A. im Jahre 1966 209,30 A. im Jahre 1967 213,30 A. im Jahre 1968 217,30 A. im Jahre 1969 221,30 A. im Jahre 1970 225,30 A. im Jahre 1971 229,30 A. im Jahre 1972 233,30 A. im Jahre 1973 237,30 A. im Jahre 1974 241,30 A. im Jahre 1975 245,30 A. im Jahre 1976 249,30 A. im Jahre 1977 253,30 A. im Jahre 1978 257,30 A. im Jahre 1979 261,30 A. im Jahre 1980 265,30 A. im Jahre 1981 269,30 A. im Jahre 1982 273,30 A. im Jahre 1983 277,30 A. im Jahre 1984 281,30 A. im Jahre 1985 285,30 A. im Jahre 1986 289,30 A. im Jahre 1987 293,30 A. im Jahre 1988 297,30 A. im Jahre 1989 301,30 A. im Jahre 1990 305,30 A. im Jahre 1991 309,30 A. im Jahre 1992 313,30 A. im Jahre 1993 317,30 A. im Jahre 1994 321,30 A. im Jahre 1995 325,30 A. im Jahre 1996 329,30 A. im Jahre 1997 333,30 A. im Jahre 1998 337,30 A. im Jahre 1999 341,30 A. im Jahre 2000 345,30 A. im Jahre 2001 349,30 A. im Jahre 2002 353,30 A. im Jahre 2003 357,30 A. im Jahre 2004 361,30 A. im Jahre 2005 365,30 A. im Jahre 2006 369,30 A. im Jahre 2007 373,30 A. im Jahre 2008 377,30 A. im Jahre 2009 381,30 A. im Jahre 2010 385,30 A. im Jahre 2011 389,30 A. im Jahre 2012 393,30 A. im Jahre 2013 397,30 A. im Jahre 2014 401,30 A. im Jahre 2015 405,30 A. im Jahre 2016 409,30 A. im Jahre 2017 413,30 A. im Jahre 2018 417,30 A. im Jahre 2019 421,30 A. im Jahre 2020 425,30 A. im Jahre 2021 429,30 A. im Jahre 2022 433,30 A. im Jahre 2023 437,30 A. im Jahre 2024 441,30 A. im Jahre 2025 445,30 A. im Jahre 2026 449,30 A. im Jahre 2027 453,30 A. im Jahre 2028 457,30 A. im Jahre 2029 461,30 A. im Jahre 2030 465,30 A. im Jahre 2031 469,30 A. im Jahre 2032 473,30 A. im Jahre 2033 477,30 A. im Jahre 2034 481,30 A. im Jahre 2035 485,30 A. im Jahre 2036 489,30 A. im Jahre 2037 493,30 A. im Jahre 2038 497,30 A. im Jahre 2039 501,30 A. im Jahre 2040 505,30 A. im Jahre 2041 509,30 A. im Jahre 2042 513,30 A. im Jahre 2043 517,30 A. im Jahre 2044 521,30 A. im Jahre 2045 525,30 A. im Jahre 2046 529,30 A. im Jahre 2047 533,30 A. im Jahre 2048 537,30 A. im Jahre 2049 541,30 A. im Jahre 2050 545,30 A. im Jahre 2051 549,30 A. im Jahre 2052 553,30 A. im Jahre 2053 557,30 A. im Jahre 2054 561,30 A. im Jahre 2055 565,30 A. im Jahre 2056 569,30 A. im Jahre 2057 573,30 A. im Jahre 2058 577,30 A. im Jahre 2059 581,30 A. im Jahre 2060 585,30 A. im Jahre 2061 589,30 A. im Jahre 2062 593,30 A. im Jahre 2063 597,30 A. im Jahre 2064 601,30 A. im Jahre 2065 605,30 A. im Jahre 2066 609,30 A. im Jahre 2067 613,30 A. im Jahre 2068 617,30 A. im Jahre 2069 621,30 A. im Jahre 2070 625,30 A. im Jahre 2071 629,30 A. im Jahre 2072 633,30 A. im Jahre 2073 637,30 A. im Jahre 2074 641,30 A. im Jahre 2075 645,30 A. im Jahre 2076 649,30 A. im Jahre 2077 653,30 A. im Jahre 2078 657,30 A. im Jahre 2079 661,30 A. im Jahre 2080 665,30 A. im Jahre 2081 669,30 A. im Jahre 2082 673,30 A. im Jahre 2083 677,30 A. im Jahre 2084 681,30 A. im Jahre 2085 685,30 A. im Jahre 2086 689,30 A. im Jahre 2087 693,30 A. im Jahre 2088 697,30 A. im Jahre 2089 701,30 A. im Jahre 2090 705,30 A. im Jahre 2091 709,30 A. im Jahre 2092 713,30 A. im Jahre 2093 717,30 A. im Jahre 2094 721,30 A. im Jahre 2095 725,30 A. im Jahre 2096 729,30 A. im Jahre 2097 733,30 A. im Jahre 2098 737,30 A. im Jahre 2099 741,30 A. im Jahre 2100 745,30 A. im Jahre 2101 749,30 A. im Jahre 2102 753,30 A. im Jahre 2103 757,30 A. im Jahre 2104 761,30 A. im Jahre 2105 765,30 A. im Jahre 2106 769,30 A. im Jahre 2107 773,30 A. im Jahre 2108 777,30 A. im Jahre 2109 781,30 A. im Jahre 2110 785,30 A. im Jahre 2111 789,30 A. im Jahre 2112 793,30 A. im Jahre 2113 797,30 A. im Jahre 2114 801,30 A. im Jahre 2115 805,30 A. im Jahre 2116 809,30 A. im Jahre 2117 813,30 A. im Jahre 2118 817,30 A. im Jahre 2119 821,30 A. im Jahre 2120 825,30 A. im Jahre 2121 829,30 A. im Jahre 2122 833,30 A. im Jahre 2123 837,30 A. im Jahre 2124 841,30 A. im Jahre 2125 845,30 A. im Jahre 2126 849,30 A. im Jahre 2127 853,30 A. im Jahre 2128 857,30 A. im Jahre 2129 861,30 A. im Jahre 2130 865,30 A. im Jahre 2131 869,30 A. im Jahre 2132 873,30 A. im Jahre 2133 877,30 A. im Jahre 2134 881,30 A. im Jahre 2135 885,30 A. im Jahre 2136 889,30 A. im Jahre 2137 893,30 A. im Jahre 2138 897,30 A. im Jahre 2139 901,30 A. im Jahre 2140 905,30 A. im Jahre 2141 909,30 A. im Jahre 2142 913,30 A. im Jahre 2143 917,30 A. im Jahre 2144 921,30 A. im Jahre 2145 925,30 A. im Jahre 2146 929,30 A. im Jahre 2147 933,30 A. im Jahre 2148 937,30 A. im Jahre 2149 941,30 A. im Jahre 2150 945,30 A. im Jahre 2151 949,30 A. im Jahre 2152 953,30 A. im Jahre 2153 957,30 A. im Jahre 2154 961,30 A. im Jahre 2155 965,30 A. im Jahre 2156 969,30 A. im Jahre 2157 973,30 A. im Jahre 2158 977,30 A. im Jahre 2159 981,30 A. im Jahre 2160 985,30 A. im Jahre 2161 989,30 A. im Jahre 2162 993,30 A. im Jahre 2163 997,30 A. im Jahre 2164 1001,30 A. im Jahre 2165 1005,30 A. im Jahre 2166 1009,30 A. im Jahre 2167 1013,30 A. im Jahre 2168 1017,30 A. im Jahre 2169 1021,30 A. im Jahre 2170 1025,30 A. im Jahre 2171 1029,30 A. im Jahre 2172 1033,30 A. im Jahre 2173 1037,30 A. im Jahre 2174 1041,30 A. im Jahre 2175 1045,30 A. im Jahre 2176 1049,30 A. im Jahre 2177 1053,30 A. im Jahre 2178 1057,30 A. im Jahre 2179 1061,30 A. im Jahre 2180 1065,30 A. im Jahre 2181 1069,30 A. im Jahre 2182 1073,30 A. im Jahre 2183 1077,30 A. im Jahre 2184 1081,30 A. im Jahre 2185 1085,30 A. im Jahre 2186 1089,30 A. im Jahre 2187 1093,30 A. im Jahre 2188 1097,30 A. im Jahre 2189 1101,30 A. im Jahre 2190 1105,30 A. im Jahre 2191 1109,30 A. im Jahre 2192 1113,30 A. im Jahre 2193 1117,30 A. im Jahre 2194 1121,30 A. im Jahre 2195 1125,30 A. im Jahre 2196 1129,30 A. im Jahre 2197 1133,30 A. im Jahre 2198 1137,30 A. im Jahre 2199 1141,30 A. im Jahre 2200 1145,30 A. im Jahre 2201 1149,30 A. im Jahre 2202 1153,30 A. im Jahre 2203 1157,30 A. im Jahre 2204 1161,30 A. im Jahre 2205 1165,30 A. im Jahre 2206 1169,30 A. im Jahre 2207 1173,30 A. im Jahre 2208 1177,30 A. im Jahre 2209 1181,30 A. im Jahre 2210 1185,30 A. im Jahre 2211 1189,30 A. im Jahre 2212 1193,30 A. im Jahre 2213 1197,30 A. im Jahre 2214 1201,30 A. im Jahre 2215 1205,30 A. im Jahre 2216 1209,30 A. im Jahre 2217 1213,30 A. im Jahre 2218 1217,30 A. im Jahre 2219 1221,30 A. im Jahre 2220 1225,30 A. im Jahre 2221 1229,30 A. im Jahre 2222 1233,30 A. im Jahre 2223 1237,30 A. im Jahre 2224 1241,30 A. im Jahre 2225 1245,30 A. im Jahre 2226 1249,30 A. im Jahre 2227 1253,30 A. im Jahre 2228 1257,30 A. im Jahre 2229 1261,30 A. im Jahre 2230 1265,30 A. im Jahre 2231 1269,30 A. im Jahre 2232 1273,30 A. im Jahre 2233 1277,30 A. im Jahre 2234 1281,30 A. im Jahre 2235 1285,30 A. im Jahre 2236 1289,30 A. im Jahre 2237 1293,30 A. im Jahre 2238 1297,30 A. im Jahre 2239 1301,30 A. im Jahre 2240 1305,30 A. im Jahre 2241 1309,30 A. im Jahre 2242 1313,30 A. im Jahre 2243 1317,30 A. im Jahre 2244 1321,30 A. im Jahre 2245 1325,30 A. im Jahre 2246 1329,30 A. im Jahre 2247 1333,30 A. im Jahre 2248 1337,30 A. im Jahre 2249 1341,30 A. im Jahre 2250 1345,30 A. im Jahre 2251 1349,30 A. im Jahre 2252 1353,30 A. im Jahre 2253 1357,30 A. im Jahre 2254 1361,30 A. im Jahre 2255 1365,30 A. im Jahre 2256 1369,30 A. im Jahre 2257 1373,30 A. im Jahre 2258 1377,30 A. im Jahre 2259 1381,30 A. im Jahre 2260 1385,30 A. im Jahre 2261 1389,30 A. im Jahre 2262 1393,30 A. im Jahre 2263 1397,30 A. im Jahre 2264 1401,30 A. im Jahre 2265 1405,30 A. im Jahre 2266 1409,30 A. im Jahre 2267 1413,30 A. im Jahre 2268 1417,30 A. im Jahre 2269 1421,30 A. im Jahre 2270 1425,30 A. im Jahre 2271 1429,30 A. im Jahre 2272 1433,30 A. im Jahre 2273 1437,30 A. im Jahre 2274 1441,30 A. im Jahre 2275 1445,30 A. im Jahre 2276 1449,30 A. im Jahre 2277 1453,30 A. im Jahre 2278 1457,30 A. im Jahre 2279 1461,30 A. im Jahre 2280 1465,30 A. im Jahre 2281 1469,30 A. im Jahre 2282 1473,30 A. im Jahre 2283 1477,30 A. im Jahre 2284 1481,30 A. im Jahre 2285 1485,30 A. im Jahre 2286 1489,30 A. im Jahre 2287 1493,30 A. im Jahre 2288 1497,30 A. im Jahre 2289 1501,30 A. im Jahre 2290 1505,30 A. im Jahre 2291 1509,30 A. im Jahre 2292 1513,30 A. im Jahre 2293 1517,30 A. im Jahre 2294 1521,30 A. im Jahre 2295 1525,30 A. im Jahre 2296 1529,30 A. im Jahre 2297 1533,30 A. im Jahre 2298 1537,30 A. im Jahre 2299 1541,30 A. im Jahre 2300 1545,30 A. im Jahre 2301 1549,30 A. im Jahre 2302 1553,30 A. im Jahre 2303 1557,30 A. im Jahre 2304 1561,30 A. im Jahre 2305 1565,30 A. im Jahre 2306 1569,30 A. im Jahre 2307 1573,30 A. im Jahre 2308 1577,30 A. im Jahre 2309 1581,30 A. im Jahre 2310 1585,30 A. im Jahre 2311 1589,30 A. im Jahre 2312 1593,30 A. im Jahre 2313 1597,30 A. im Jahre 2314 1601,30 A. im Jahre 2315 1605,30 A. im Jahre 2316 1609,30 A. im Jahre 2317 1613,30 A. im Jahre 2318 1617,30 A. im Jahre 2319 1621,30 A. im Jahre 2320 1625,30 A. im Jahre 2321 1629,30 A. im Jahre 2322 1633,30 A. im Jahre 2323 1637,30 A. im Jahre 2324 1641,30 A. im Jahre 2325 1645,30 A. im Jahre 2326 1649,30 A. im Jahre 2327 1653,30 A. im Jahre 2328 1657,30 A. im Jahre 2329 1661,30 A. im Jahre 2330 1665,30 A. im Jahre 2331 1669,30 A. im Jahre 2332 1673,30 A. im Jahre 2333 1677,30 A. im Jahre 2334 1681,30 A. im Jahre 2335 1685,30 A. im Jahre 2336 1689,30 A. im Jahre 2337 1693,30 A. im Jahre 2338 1697,30 A. im Jahre 2339 1701,30 A. im Jahre 2340 1705,30 A. im Jahre 2341 1709,30 A. im Jahre 2342 1713,30 A. im Jahre 2343 1717,30 A. im Jahre 2344 1721,30 A. im Jahre 2345 1725,30 A. im Jahre 2346 1729,30 A. im Jahre 2347 1733,30 A. im Jahre 2348 1737,30 A. im Jahre 2349 1741,30 A. im Jahre 2350 1745,30 A. im Jahre 2351 1749,30 A. im Jahre 2352 1753,30 A. im Jahre 2353 1757,30 A. im Jahre 2354 1761,30 A. im Jahre 2355 1765,30 A. im Jahre 2356 1769,30 A. im Jahre 2357 1773,30 A. im Jahre 2358 1777,30 A. im Jahre 2359 1781,30 A. im Jahre 2360 1785,30 A. im Jahre 2361 1789,30 A. im Jahre 2362 1793,30 A. im Jahre 2363 1797,30 A. im Jahre 2364 1801,30 A. im Jahre 2365 1805,30 A. im Jahre 2366 1809,30 A. im Jahre 2367 1813,30 A. im Jahre 2368 1817,30 A. im Jahre 2369 1821,30 A. im Jahre 2370 1825,30 A. im Jahre 2371 1829,30 A. im Jahre 2372 1833,30 A. im Jahre 2373 1837,30 A. im Jahre 2374 1841,30 A. im Jahre 2375 1845,30 A. im Jahre 2376 1849,30 A. im Jahre 2377 1853,30 A. im Jahre 2378 1857,30 A. im Jahre 2379 1861,30 A. im Jahre 2380 1865,30 A. im Jahre 2381 1869,30 A. im Jahre 2382 1873,30 A. im Jahre 2383 1877,30 A. im Jahre 2384 1881,30 A. im Jahre 2385 1885,30 A. im Jahre 2386 1889,30 A. im Jahre 2387 1893,30 A. im Jahre 2388 1897,30 A. im Jahre 2389 1901,30 A. im Jahre 2390 1905,30 A. im Jahre 2391 1909,30 A. im Jahre 2392 1913,30 A. im Jahre 2393 1917,30 A. im Jahre 2394 1921,30 A. im Jahre 2395 1925,30 A. im Jahre 2396 1929,30 A. im Jahre 2397 1933,30 A. im Jahre 2398 1937,30 A. im Jahre 2399 1941,30 A. im Jahre 2400 1945,30 A. im Jahre 2401 1949,30 A. im Jahre 2402 1953,30 A. im Jahre 2403 1957,30 A. im Jahre 2404 1961,30 A. im Jahre 2405 1965,30 A. im Jahre 2406 1969,30 A. im Jahre 2407 1973,30 A. im Jahre 2408 1977,30 A. im Jahre 2409 1981,30 A. im Jahre 2410 1985,30 A. im Jahre 2411 1989,30 A. im Jahre 2412 1993,30 A. im Jahre 2413 1997,30 A. im Jahre 2414 2001,30 A. im Jahre 2415 2005,30 A. im Jahre 2416 2009,30 A. im Jahre 2417 2013,30 A. im Jahre 2418 2017,30 A. im Jahre 2419 2021,30 A. im Jahre 2420 2025,30 A. im Jahre 2421 2029,30 A. im Jahre 2422 2033,30 A. im Jahre 2423 2037,30 A. im Jahre 2424 2041,30 A. im Jahre 2425 2045,30 A. im Jahre 2426 2049,30 A. im Jahre 2427 2053,30 A. im Jahre 2428 2057,30 A. im Jahre 2429 2061,30 A. im Jahre 2430 2065,30 A. im Jahre 2431 2069,30 A. im Jahre 2432 2073,30 A. im Jahre 2433 2077,30 A. im Jahre 2434 2081,30 A. im Jahre 2435 2085,30 A. im Jahre 2436 2089,30 A. im Jahre 2437 2093,30 A. im Jahre 2438 2097,30 A. im Jahre 2439 2101,30 A. im Jahre 2440 2105,30 A. im Jahre 2441 2109,30 A. im Jahre 2442 2113,30 A. im Jahre 2443 2117,30 A. im Jahre 2444 2121,30 A. im Jahre 2445 2125,30 A. im Jahre 2446 2129,30 A. im Jahre 2447 2133,30 A. im Jahre 2448 2137,30 A. im Jahre 2449 2141,30 A. im Jahre 2450 2145,30 A. im Jahre 2451 2149,30 A. im Jahre 2452 2153,30 A. im Jahre 2453 2157,30 A. im Jahre 2454 2161,30 A. im Jahre 2455 2165,30 A. im Jahre 2456 2169,30 A. im Jahre 2457 2173,30 A. im Jahre 2458 2177,30 A. im Jahre 2459 2181,30 A. im Jahre 2460 2185,30 A. im Jahre 2461 2189,30 A. im Jahre 2462 2193,30 A. im Jahre 2463 2197,30 A. im Jahre 2464 2201,30 A. im Jahre 2465 2205,30 A. im Jahre 2466 2209,30 A. im Jahre 2467 2213,30 A. im Jahre 2468 2217,30 A. im Jahre 2469 2221,30 A. im Jahre 2470 2225,30 A. im Jahre 2471 2229,30 A. im Jahre 2472 2233,30 A. im Jahre 2473 2237,30 A. im Jahre 2474 2241,30 A. im Jahre 2475 2245,30 A. im Jahre 2476 2249,30 A. im Jahre 2477 2253,30 A. im Jahre 2478 2257,30 A. im Jahre 2479 2261,30 A. im Jahre 2480 2265,30 A. im Jahre 2481 2269,30 A. im Jahre 2482 2273,30 A. im Jahre 2483 2277,30 A. im Jahre 2484 2281,30 A. im Jahre 2485 2285,30 A. im Jahre 2486 2289,30 A. im Jahre 2487 2293,30 A. im Jahre 2488 2297,30 A. im Jahre 2489 2301,30 A. im Jahre 2490 2305,30 A. im Jahre 2491 2309,30 A. im Jahre 2492 2313,30 A. im Jahre 2493 2317,30 A. im Jahre 2494 2321,30 A. im Jahre 2495 2325,30 A. im Jahre 2496 2329,30 A. im Jahre 2497 2333,30 A. im Jahre 2498 2337,30 A. im Jahre 2499 2341,30 A. im Jahre 2500 2345,30 A. im Jahre 2501 2349,30 A. im Jahre 2502 2353,30 A. im Jahre 2503 2357,30 A. im Jahre 2504 2361,30 A. im Jahre 2505 2365,30 A. im Jahre 2506 2369,30 A. im Jahre 2507 2373,30 A. im Jahre 2508 2377,30 A. im Jahre 2509 2381,30 A. im Jahre 2510 2385,30 A. im Jahre 2511 2389,30 A. im Jahre 2512 2393,30 A. im Jahre 2513 2397,30 A. im Jahre 2514 2401,30 A. im Jahre 2515 2405,30 A. im Jahre 2516 2409,30 A. im Jahre 2517 2413,30 A. im Jahre 2518 2417,30 A. im Jahre 2519 2421,30 A. im Jahre 2520 2425,30 A. im Jahre 2521 2429,30 A. im Jahre 2522 2433,30 A. im Jahre 2523 2437,30 A. im Jahre 2524 2441,30 A. im Jahre 2525 2445,30 A. im Jahre 2526 2449,30 A. im Jahre 2527 2453,30 A. im Jahre 2528 2457,30 A. im Jahre 2529 2461,30 A. im Jahre 2530 2465,30 A. im Jahre 2531 2469,30 A. im Jahre 2532 2473,30 A. im Jahre 2533 2477,30 A. im Jahre 2534 2481,30 A. im Jahre 2535 2485,30 A. im Jahre 2536 2489,30 A. im Jahre 2537 2493,30 A. im Jahre 2538 2497,30 A. im Jahre 2539 2501,30 A. im Jahre 2540 2505,30 A. im Jahre 2541 2509,30 A. im Jahre 2542 2513,30 A. im Jahre 2543 2517,30 A. im Jahre 2544 2521,30 A. im Jahre 2545 2525,30 A. im Jahre 2546 2529,30 A. im Jahre 2547 2533,30 A. im Jahre 2548 2537,30 A. im Jahre 2549 2541,30 A. im Jahre 2550 2545,30 A. im Jahre 2551 2549,30 A. im Jahre 2552 2553,30 A. im Jahre 2553 2557,30 A. im Jahre 2554 2561,30 A. im Jahre 2555 2565,30 A. im Jahre 2556 2569,30 A. im Jahre 2557 2573,30 A. im Jahre 2558 2577,30 A. im Jahre 2559 2581,30 A. im Jahre 2560 2585,30 A. im Jahre 2561 2589,30 A. im Jahre 2562 2593,30 A. im Jahre 2563 2597,30 A. im Jahre 2564 2601,30 A. im Jahre 2565 2605,30 A. im Jahre 2566 2609,30 A. im Jahre 2567 2613,30 A. im Jahre 2568 2617,30 A. im Jahre 2569 2621,30 A. im Jahre 2570 2625,30 A. im Jahre 2571 2629,30 A. im Jahre

Zur Neugestaltung der Frauenschule.

Limburg, 12. März.

Die Frauenschule, auf die bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle aufmerksam gemacht wurde, ist durch den Ministerialerlass vom 31. Dezember 1917 eine Neugestaltung erfahren, die namentlich für die Frauenwelt von Interesse sein dürfte.

Die Frauenschule war mit der Reform der höheren Mädchenschule (1908) ins Leben getreten. Sie war aus dem Gedanken herausgewachsen, daß der Beruf der Hausfrau, Gattin und Mutter einer Erziehung bedürfe, die die Familie nicht mehr bieten könne. Dem Bedürfnis der Zeit sollte die Frauenschule gerecht werden. Leider fand die Neugestaltung nicht das Verständnis, das man erwarten konnte. Einmal stand das neue Gebilde noch zu sehr im Gegenfatz zu dem Verfallenen in manchen gebildeten Familien, die ihre Töchter noch Beendigung der Schulzeit als lästlichen Pensionat übergeben. Ein weiterer Grund lag in der Einrichtung der Frauenschule selbst: der Lehrplan gewährte eine so große Freiheit bezüglich der Fächer, daß eine Zersplitterung der Kräfte nur zu leicht die Folge war. — Die Kriegsjahre haben den an sich gesunden Gedanken, der zur Gründung der Frauenschule führte, zur Reife gebracht und das Wesentliche innerhalb der weiblichen Bildung scharf hervortreten lassen. Davon zeugt der Ministerialerlass.

Drei Forderungen der Frauenschule werden deutlich hervorgehoben: 1) Einsicht in die Bedürfnisse und Anforderungen des Haushalts, sowie Kenntnis der zu ihrer Befriedigung dienenden Mittel; die Fähigkeit, die zur Verfügung stehenden Stoffe vollständig und mit dem größten Vorteil für die Wirtschaft auszunutzen. 2) Einsicht in die Aufgaben, die die Sorge für das körperliche und geistige Wohl des Kindes an die Mutter und Erzieherin, die Sorge für alle Familienangehörigen an die Hausfrau stellt; dazu 3) eine allgemeine Weiterbildung, die sich einerseits die Erhaltung der sittlichen Persönlichkeit, andererseits ein Verständnis für die Stellung des einzelnen zur Gesamtheit und seine Eingliederung in das Gemeinschaftsleben des Volkes zum Ziele setzt. — Die grundsätzliche Einstellung auf diese Aufgabe tritt bei der neuen Frauenschule besonders klar zutage. — Dann weist sie in der Stoffverteilung der genannten Unterrichtsgegenstände von der alten Form bedeutend ab. Den angestrebten Erziehungszielen entsprechen drei Gruppen von Lehrgegenständen. Den beiden ersten dienen Hauswirtschaftslehre, Ernährungswissenschaft, wirtschaftliche Rechnen und Buchführung, verbunden mit Kochen, Säuen und was es möglich ist, Gartenarbeit, sowie Handarbeit für häusliche Zwecke; ferner Gesundheitslehre, dazu praktische Arbeit in Säuglings-, Kleinkinderpflege, einfache Übungen zur Krankenpflege in der Familie. Das Schwerkgewicht ruht bei diesen ersten Gruppen auf den praktischen Arbeiten, die bei der praktischen Ausbildung auch wohl am besten geeignet sind, die Fähigkeiten einer tüchtigen Hausfrau und Mutter in den jungen Mädchen zu entwickeln. Sie sollen zusammenhängend und unter Führung von Schülerinnengruppen auf ganze Tage oder größere Zeiträume verteilt werden. Als drittes schließen sich die wissenschaftlichen Fächer an: Religion, Deutsch, Geschichte mit Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre. Diese Fächer sind alle verbindlich, was für Religion besonders zu begreifen ist.

Wenn auch, wie in den Bestimmungen von 1908 die zweijährige Frauenschule als Regel betrachtet wird, so wird daneben in Anbetracht der örtlichen Verhältnisse ein einjähriger Gang gestattet. An der hiesigen Frauenschule wird die Frauenschule sich der letzten Form anschließen. Es sei bemerkt, daß beide Arten einen geschlossenen Lehrplan haben.

Während die Frauenschule alten Stiles nur Schülerinnen mit Vorkursen aufnahm, ist nach dem Ministerialerlass der Kreis weiter gezogen. Es haben auch solche jungen Mädchen Zugang, die ein zehn- bis neunzehnjähriges Mädchen oder eine Mittelschule mit Erfolg besucht. Kleineren Städten wird es auf diese Weise erleichtert, eine Frauenschule zu gründen.

Da in unserer Zeit die Berufsbildung der Frauen von steigender Bedeutung ist, versteht man es, daß sich auch an die Frauenschule Berechtigungen knüpfen. Das Schulzeugnis einer Frauenschule berechtigt zum Eintritt in die Lehrgänge zur Ausbildung von technischen Beamtinnen, Rinderärztinnen und Schneiderinnen. Die sonst geforderte technische Vorprüfung fällt für diese Bewerberinnen fort.

Rur Bedienung der neuen Frauenschule wird auch die Bestimmung des Herren Ministers über die Lehrkräfte nicht wenig beitragen. Für die praktischen Fächer kommen nur vollausgebildete Hauswirtschaftslehrende und Augenheilerinnen in Betracht. Die wissenschaftlichen Fächer sollen ausschließlich von akademisch gebildeten Lehrkräften erteilt werden, die mit wissenschaftlicher Tätigkeit verbunden die Fähigkeit vereinen.

Es liegt auf der Hand, daß die Frauenschule in ihrer neuen Form von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Frau sein wird. Es ist deshalb besonders Pflicht gebildetere Kreise, diese Einrichtung zu fördern und auf ihre Tätigkeit hinzuwirken.

Für die hier bestehende Frauenschule können nach den nächsten 8 Tagen Anmeldungen angenommen werden.

Provinzielles.

* Staffell, 12. März. Die Verhandlungen der Bundeswerke in Bielefeld mit den zuständigen Behörden wegen der für die Sicherstellung und Ausbeutung der „Karlshütte“ geplanten Gründung einer Arbeiterkolonie

und Erbauung von zunächst 44 Arbeiter- und 10 Beamtenwohnungen, sind zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß gelangt.

St. 12. März. Dem Flieger Georg Faust, Sohn des Musikers Josef Faust von hier, wurde für hervorragende Leistung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

* Dunsbüngen, 11. März. Bei Gastwirt Jakob Verborn fand gestern eine zahlreich besuchte Aufklärungsversammlung statt. Herr Defan Ehrlich hat zu Beginn der Versammlung nochmals, so viel als nur immerhin möglich, Großstadtkinder in Kost und Wohnung zu nehmen und forderte die Gemeinde auf, auch dieses Mal bei der 8. Kriegsanleihe ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen. Dann ergriff der Herr Abgeordnete Hertel aus Limburg das Wort. Er schilderte unsere glänzende militärische Lage auf fast allen Kriegsschauplätzen und befestigte die Versicherung auf die Friedensausichten. Daraus wies er hin auf die Anstrengungen unserer Soldaten in den Schützengraben, die Entbehrungen der Munitionsarbeiter, die Leistungen der Eisenbahnen und haupt sächlich der Landwirtschaft. Redner betonte die Notwendigkeit zum Durchhalten, erging sich über die Wirtschaftsverhältnisse vor, während und nach dem Kriege und berührte die Maßnahmen und Ziele der Sozialdemokraten und der linksliegenden Parteien. Nachdem er über die Wahlreformvorlage genügend Aufklärung gegeben hatte, legte er schließlich den Anwesenden recht warm ans Herz, der Zentrumspartei wie seither so auch in Zukunft treu zu bleiben. Zum Schluß sprach Herr Kreisabgeordneter Andreas Schneider aus Gird über die Einbürgerung, welche er in Vereinigung mit einigen anderen abgeordneten Personen in den nächsten Tagen vornehmen wird. Er erklärte das ungenügende Essen der Arbeiter und hat mehr Mitleid abgeben als je zuvor. Am Anschließ daran entpinn sich eine anregende Debatte, wobei der niedrige Preis der abzugebenden Butter bedauert wurde. Lebhafter Beifall wurde den Herren Rednern für ihre Ausführungen zu Teil. — Die hiesigen Wohnungen, wo die innere Einrichtung für elektrisches Licht fertig gestellt sind, erfreuen sich seit vorigen Freitag dieses schönen Lichtes. In mehreren Säulern muß die ungenügende innere Einrichtung erst verbessert werden, ehe das elektrische Licht dort brennen kann.

* Montabaur, 12. März. Herr Stadtschreiber Karl Strunt von hier schloß im Hölzerer Gemeindefeld die erste Schleppe.

* Montabaur, 12. März. Bei sehr gutem Besuche von hier und den benachbarten Gemeinden fand am Sonntag Nachmittag hier im Schmiedischen Saale unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Justizrats Baldus eine Versammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland statt. Herr Direktor Dr. Brauns von M.-Gladbach hielt einen Vortrag über das Thema: „Der Kampf um den Frieden“. In 14 Minuten, mit größter Aufmerksamkeit verfolgten Rede gab er ein Bild der gegenwärtigen Kriegslage und zeigte, welche überaus wichtige Bedeutung der Friedensschluß mit der Ukraine und Rußland für Deutschland habe. Nachdem der Krieg im Osten als erledigt anzusehen sei, dürfe man die feste Zuversicht haben, daß uns im Westen ein endgültiger Sieg sicher sei, falls die Feinde auf die Fortsetzung des Krieges und des letzten großen Entscheidungsfalles drängen. Starker Beifall wurde dem Redner zuteil. Der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Brauns und schloß, nach Anbringung eines dreifach aufgenommenen Hochs auf unsern Kaiser, die Versammlung.

* M. 11. März. Unter dem Vorsitz unseres Herrn Pfarrers Grandpre fand gestern im Saale des Herrn Herz eine sehr zahlreich besuchte Aufklärungsversammlung statt. In derselben sprach Herr Abg. Justizrat Dr. Dablen in einleitender Rede über die gegenwärtige Lage. In der Diskussion ergriff wiederholt Herr Pfarrer Grandpre das Wort. Weir sprach noch Herr Rentmeister Schmitt-Molsberg, Herr Pfarrer Seep-Boden u. Herr Pfarrer Sturm-Bahn. Sämtlichen Rednern wurde reichlicher Beifall für ihre interessanten Ausführungen zu teil. Zweifelslos hat diese Versammlung die Zuhörer zum Durchhalten bis zum siegreichen Schluß des Krieges begeistert.

* Weiburg, 12. März. Am 18., 19. und 21. März findet im Rathaus zu Weiburg die Musterung der Landsturmfähnleichen im Oberlahnkreise des Jahrgangs 1900 statt.

* Oberlahnkreis, 12. März. Am 8. März schloß Studentent Dr. Denker im Distrikt Bademer für dies Jahr die erste Schleppe. Ein seltener Fall, daß in unserer Gegend Schleppe schon Anfang März angetroffen werden.

* Braubach, 12. März. Dieser Tage spielte sich hier ein interessanter Akt ab. Herr Polizeikommissar Geiser bemerkte, daß die in Oberlahnkreis wohnhafte Frau B. mit einem gefüllten Korbe die Kleinbahn verlassen hatte, und folgte ihr, was die Frau B. merkte und im „Schützenhof“ einkehrte. Als S. das Lokal betrat, hatte die Frau den Korb schnell unter einen Tisch geschoben, und auf eine Frage bemerkte sie, der Korb gehöre einem dahinsenden Soldaten. Als dieser dies aber vernahm, nahm S. den Korb an sich und brachte ihn zum Bürgermeisterrat, und siehe da, man fand 141 Eier. Zu einer freiwilligen Herausgabe weiterer Lebensmittel war Frau B. nicht zu bewegen, und so sah sich S. veranlaßt, die Hebräer zu herbeizuholen, um durch diese eine Kleiderrevision an Frau B. vorzunehmen. Unter Schimpfen und Wehnen fand diese Untersuchung dann statt und siehe da, in den Unterleibern fand man 10 Pfund Butter versteckt. Frau B. soll die Eier mit 50 Pf. per Stück und die Butter bis zu 18 Mark das Pfund auf dem Lande bezahlt haben. Die schon oft angelegte Frau dürfte jetzt einer strengen Strafe entgegen sehen.

St. Griesheim a. M., 12. März. Nach dreijähriger Gefangenschaft in Rußland kehrte dieser Tage der Soldat Georg Dillmann zu seinen Angehörigen, die seit zwei Jahren ohne jede Nachricht von ihm geblieben waren und ihn deshalb schon verfallen wähnten, zurück.

St. Bad Homburg v. d. H., 12. März. Nach mehrtägigem Aufenthalt hat die Kaiserin gestern Abend Bad Homburg verlassen und kehrt nach Potsdam zurück, wo sie im Neuen Palais Wohnung nimmt.

Gerichtliches.

Revision im Prozeß Philipp.

* Wiesbaden, 12. März. Wider das im Strafprozeß Philipp vor der Wiesbadener Strafkammer am Mittwoch ergangene freisprechende Urteil ist, wie wir hören, von der Königl. Staatsanwaltschaft die Revision eingelegt worden.

Letzte Nachrichten.

Sindenburg in Berlin.

St. Berlin, 12. März. (Amtlich.) Sindenburg wählte am 12. März zu Besprechungen in Berlin.

Die Ernennung D. Michaelis zum Oberpräsidenten.

Reichskanzler und Ministerpräsident a. D. Dr. Michaelis wurde, wie angekündigt, anstelle des wegen Krankheit am 1. 4. in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Dr. Freiherr v. Bille zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt.

Die Legislaturperiode des preuß. Abgeordnetenhauses.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach die mit dem 11. Juni ablaufende Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses um ein Jahr verlängert werden soll.

Aus dem Reichstag.

In dem Besinden des an Rippensentzündung erkrankten Präsidenten des Reichstages, Dr. S. M. P. ist erfreulicherweise eine ganz wesentliche Besserung eingetreten. Dr. S. M. P. darf bereits mehrere Stunden des Tages außerhalb des Bettes zubringen. An die Wiederaufnahme der Geschäfte des Reichstagspräsidenten ist aber einstweilen noch nicht zu denken. — Wie wir hören, ist dem Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Das deutsche Elb-Lothringen.

Strasburg, 12. März. Der Statthalter erläßt eine öffentliche Kundgebung an die Bevölkerung des Reichslandes, wobei er gegenüber den französischen Eroberungsgefühlen, die nicht aus Liebe zu Elb-Lothringen, sondern aus Mangel an Entschlossenheit, auf den unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes hinweist, am Bestande des Reiches nicht rütteln zu lassen, und das deutsche Land Elb-Lothringen nicht preisgeben zu wollen.

Das polnische Problem.

Auch in der poln. Frage sollen demnächst in Berlin wichtige Entscheidungen getroffen werden.

8. deutsche Kriegsanleihe

St. Offen, 12. März. Die Firma Friedrich Krupp Akt.-Ges. beteiligt sich an der achten Kriegsanleihe mit 50 Millionen.

Kiel, 12. März. Die Stadtverwaltung von Flensburg beschloß, 3 Millionen Mark auf die achte Kriegsanleihe zu zeichnen.

Die Zukunft Kurlands

Berlin, 12. März. Der Reichskanzler Graf Hertling empfängt, wie in parlamentarischen Kreisen heute bekannt wurde, die Kommission des kurländischen Landesrats, die dem deutschen Kaiser und König von Preußen die Herzogskrone Kurlands anbietet und wohl u. a. auch die Hoffnung ausspricht, daß das ganze Baltikum zu einer staatlichen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefaßt werde. Es ist wohl anzunehmen, daß über den Verlauf dieses Empfangs eine amtliche Mitteilung erscheinen wird.

Die Mehrheit der Sowjets für den Frieden.

St. Bern, 12. März. „Nouveliste de Yvon“ meldet aus Moskau: Der Sowjet von Moskau habe die Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Mittelmächten mit ungeheurer Mehrheit angenommen. Dieses Abstimmungsergebnis läßt auf einen großen Erfolg der Volkskommission der Regierung auf den Sowjetkonferenzen in Moskau schließen. „Journal de Bern“: Der Umsturz in Moskau sei auf die Ausführungen Lenins zurückzuführen, der in Moskau auseinanderfetzt, weshalb Rußland den Frieden annehmen müsse. Von 195 Sowjets hätten 110 auf drohtlose Anfragen ein Bortum für die Ratifizierung abgegeben. Der stichhaltigste Grund Lenins für die Annahme der Friedensbedingungen sei die vollkommene Desorganisation der russischen Armee, die jeden Widerstand vergeblich gemacht hätte.

Der Luftangriff auf Neapel.

Lugano, 12. März. Der Angriff eines feindlichen Luftschiffes auf Neapel, der 16 Tote und 50 Verwundete forderte, hat in Italien lebhafteste

Ueberraschung und großen Schrecken verursacht, da der ganze Süden wegen der großen Entfernung vom Feindesland als sicher galt. Die Presse nimmt an, daß das feindliche Luftschiff an der Küste von Neapel aufgestiegen ist, die 350 bis 450 Kilometer von Neapel entfernt liegt. Sie äußert ihre lebhafteste Entrüstung über den Angriff und verlangt Rache.

Gegenrevolutionärer Vorstoß?

Rotterdam, 12. März. „Daily Retos“ meldet aus Petersburg: Im Smolny-Institut traf die beständige Nachricht aus Jekaterin, daß der Fürst Romanow in Peking sei, wo er eine neue russische Regierung gebildet habe und die Bannung der japanischen Truppen in Mladinostof erwarte. Er soll die Absicht haben, diese japanischen Truppen auf ihrem Einzug in Sibirien zu begleiten. Die maximalistische Regierung tue ihr Möglichstes, Sibirien zu ermitteln, um dem drohenden Einzug Widerstand zu leisten. Die „Pravda“ legt jener Meldung großes Gewicht bei und glaubt, daß sie den Krieg mit Japan bedeute.

Amerika und Japan.

Genf, 12. März. Nach Pariser Meldungen aus Washington ist im amerikanischen Kongreß von 16 Senatoren ein Antrag an den Präsidenten eingebracht. Der Präsident sollte Japan gegenüber Einspruch gegen die Handlungen in Sibirien erheben, um die demokratischen Ziele auch in Ostasien zu wahren.

Genf, 12. März. Wie die französischen Blätter melden, wurde das japanische Interessengebiet in Sibirien bis zur Linie Jekaterin festgesetzt. Die Mobilisierung der chinesischen Armee sei jedenfalls nicht durchzuführen, da die politische und innere Lage der chinesischen Regierung dringende Sorgen bereite.

Italiener an die Westfront.

Holland, Grenz, 12. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Zürich: An unaufrichtigen Transparenzen werden starke Militärkontingente von Italien nach Frankreich gebracht und zwar italienische Truppen, wahrscheinlich aus der Reserve von General Diaz, aber nicht die französ. und engl. Stütztruppen.

Heftige Kämpfe in Palästina.

St. Konstantinopel, 12. März. (Zürf. Generalstabesbericht.) Palästinafront: Am 9. März herrschte auf der ganzen Front lebhafteste Gefechtsaktivität, die teilweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend El-Mir, bei Nims, bei Saleh kam es nur zu heftigen Gefechten, in denen unsere Positionen beständig sich verschlechterten. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Erkundungsvorstöße im Sandgrabenkampf abgewiesen worden, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf großen Teilen der Front einsetzte, dem bald darauf ein Angriff folgte. Den auf die Hauptstellungen ausweichenden vorgeschobenen Sicherungen folgend, besetzte der Feind Karawani, Atara und El-Wad. Nördlich von Nabrud setzten starke Angriffe des Feindes über Burdich-Verdacht ein. Es wurden unter schweren Verlusten für den Feind vier Abteilungen abgefaßt. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Höhen der Tel-Ausstellung. Sechsmal wechselte diese Stellung im erbitterten Kampf ihren Besitzer. Schließlich blieb sie doch der belagernden Abwehr unserer Truppen in unserer Hand.

Der Kampf auf Helsingfors.

Stockholm, 12. März. Die heutigen Mittagsblätter melden von der finnischen Grenze, daß die Kampfaktivität an den verschiedenen finnlandischen Frontabschnitten in den letzten Tagen zunahme. Man sehe unmittelbar vor einem eintreffenden Angriffen der finnischen Truppen auf die von den Bolschewisten fluchtartig verlassene Hauptstadt Helsingfors.

Der rote Schrecken.

St. Stockholm, 12. März. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ermordeten die roten Gardisten in letzter Zeit besonders in schwedisch-finnischen Dörfern zahlreiche Mitglieder der männlichen Bevölkerung. Der Plan bei diesem Vorgehen ist, die bürokratischen Elemente für die Zukunft so zusammenzuschmelzen zu lassen, daß die Sozialdemokraten weiterhin die Mehrheit im Lande behalten. Der Zugang von roten Gardisten aus Rußland war in der letzten Zeit in Südschweden besonders groß. Die Gesamttruppenzahl der Revolutionäre soll sich auf 200 000 belaufen.

Die livländische Ritterschaft an den Kaiser.

St. Berlin, 12. März. Dem Kaiser ist aus Dorpat das folgende Telegramm zugegangen: „Euer Majestät bittet die livländische Ritterschaft, ihren untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not und die Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Säusen des mächtigen Deutschen Reiches. Die livländische Ritterschaft knüpft das Gedächtnis unwandelbarer Treue an und bittet Euer Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der livländischen Ritterschaft der residierende Landrat: v. Baron Stael von Holstein, Ritterschaftssekretär von Samson-Himmelsheim.“

Aus dem Vatikan.

St. Rom, 13. März. Kardinal Rossum, bisher Großpönitentiar des Vatikans, ist an Stelle des Kardinals Serafini zum Prä. d. Konaregia, der Propaganda ernannt worden. Sein Vorgänger als Großpönitentiar wurde Kardinal Georgi.

Verantwortl. für die Anzeigen: J. P. Ober, Limburg.

Bekanntmachung.

Nach unseren Feststellungen ist bei der Viehzählung am 1. März 1918 die Zahl der Häuser und Enten in vielen Fällen nicht richtig angegeben worden.

Nach der bekannt gegebenen Verordnung des Bundesrats wird unrichtige Angabe mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Bieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Wir fordern die Besitzer von Geflügel hierdurch auf, ihre Angaben innerhalb 3 Tagen auf Zimmer Nr. 16 des Rathauses zu berichtigen, andernfalls strafrechtliche Verfolgung eintreten muß.

Limburg (Rahn), den 12. März 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März vormittags 8 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Eheleute W. Franz ihre in Diez belegenen beiden Wohn- und Geschäftshäuser sowie einen Garten in der Au freiwillig versteigern.

Diez, den 11. März 1918.

Der Bürgermeister: Schuerr.

Note Rüben.

Donnerstag, den 14. März d. J. nachmittags von 2—5 Uhr Verkauf von roten Rüben in der Hofmarktschule (Rohmarkt 20).

Limburg, den 12. März 1918.
Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Häuschen.

einfach aber freundl. und gut erhalten, mindestens 3 Wohnräume und Kuchenschrank mit größtem Obst- und Gemüsegarten dabei oder nächster Nähe zu dachten gesucht.

Angebot mit Bedingungen erbittet unter F. G. 840 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Einen tüchtigen Maurerpolier

möglichst mit einer Kolonne Maurer auf Wunsch für M.-fordarbeit gesucht.

Baugeschäft Franz Brüggemann, Garmisch (Rhein).

Geschäftshaus-Verkauf.

Wegen Sterbefall ist eine ausgiebige Pächerei in Niederhadamar (neues malteses Haus mit Stallung) an der Hauptstraße in bester Lage belegen, zu verkaufen.

Näch. Auskunft erteilt Johann Schneider, Elz.

Lahrgasse 28. 28/8

Ein auch zwei hochtragende oder frischmelende Fiegen und 5 bis 6 Leghühner sofort zu kaufen gesucht.

Off. an Schuhmacher W. H. Schuff, Diezstr. 15. 28/9

über russische Staatsanleihen und staatlich
garantierte Wertpapiere.

In Vertretung: Freiherr von Stein.

◆◆◆◆◆|◆||◆◆◆◆◆

Goldbergstraße 13.	Orleansstraße 9.
--------------------	------------------